Nr. 22 Samstag, den 27. Januar 1917 31. Jahrg.

# Paderborner Anzeiger

## Amtliches Kreisblatt :: Anzeiger für Neuhaus und Delbrück

Der Paderborner Anzeiger erscheint an allen Werktagen. — Bezugspreis monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pfg., bei der Post abgeholt 40 Pfg., durch den Briefträger 54 Pfg. — Im Paderborner Anzeiger werden alle amtlichen Bekanntmachungen des Kgl. Landratsamtes sowie des Paderborner Magistrats veröffentlicht.

Paderborner Zeitung
∴ Volks-Zeitung ∴
für das
Paderborner Land

Organ des Landwirtschaftl. Kreisvereins
Publikations-Organ
∴ vieler Behörden ∴

Anzeigenpreise. Aus dem Kreise Paderborn für die einspaltige Kolonelzeile 12 Pfg., auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil 50 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung, die bei Nichtzahlung innerhalb 30 Tagen indes erlischt. Beilagengebühr 5 Mark das Tausend ausschl. Postgebühren.

Redaktion Königstraße 11 — Fernruf 923 Wöchentliche Gratis-Beilage „Sterne und Blumen" Geschäftsstelle Königstraße 11 — Fernruf 923

### Das Tipfelchen auf dem i.

(Am Wochenschluß.)

*Er.* Das hatte noch gefehlt nach der Zehnverbandsantwort auf Wilsons erste Friedensanregung, nach den Aufklärungsschauern der westmächtlichen Verbandspresse und nach Balfours nachträglichem Versuch vor acht Tagen: den Grimm und die Vernichtungs-Wüstheit jener Antwort der Herren Briand und Lloyd George durch eine besondere Note an das Volk von Nordamerika abzumildern, daß jetzt, nach Präsident Wilsons zweiter Friedensbotschaft, Herr Bonar Law kommt (schottischer Kaufmann, Führer der Konservativen im Unterhause, Minister und Kriegsratsmitglied des Lloyd George) und in einer öffentlichen Rede zu Bristol darlegt: Erst müsse man durch englischen Kampf den Frieden gegen den deutschen Unruhstifter und „Verbrecher" erzwingen, nachher wolle man der amerikanischen Sicherung dieses Friedens beitreten, für den man inzwischen nicht nur kämpfe, sondern auch bete. Das ist ein Gipfelpunkt britischer Lügendreistigkeit. Das war in der Behandlung der Wilsonschen Friedensanregungen durch das heuchlerische Großbritannien „das Tipfelchen auf dem i".

Herr Bonar Law war früher einmal deutschfreundlich gewesen. In den letzten beiden Jahren vor Kriegsausbruch hatte er sich in England offen seiner Reisen durch Deutschland und seiner guten Bekannten aus dem „Vetterlande" gerühmt. Die Vorzüge deutscher Art hatte er genannt. Und jetzt auf einmal haben wir den Weltkrieg, den Angriffskrieg systematisch vorbereitet und gewollt, haben nicht nur zu Lande jedes „Verbrechen" begangen, sondern auch zur See jedes Völkerrecht mit Füßen getreten, so daß das arme, arme Großbritannien schlechterdings auch zu einigen ungewöhnlichen Maßnahmen schreiten mußte.

Ward kecker jemals eine Lüge ausgesprochen vor der Welt, die es besser weiß — ob sie nun feindlich oder neutral ist? Hier haben wir den britischen Geist im stärksten Auszug — „extrait de mille fleurs", wie der Franzose sagt.

Der Engländer setzt sein jeweiliges Interesse in jedem Augenblick dem göttlichen Befehl und Willen gleich. Daher kann er so unglaublich lügen. Darum spricht er englisch Wahrheit, wenn er menschlich lügt. Aber freilich — die „Wahrheiten" Bonar Laws sind so ungeheuerlich, daß sie mit ein paar geschichtlichen Feststellungen in Scherben geworfen werden müssen.

Als der Krieg ausbrach, trat England bekanntlich sofort von den Bestimmungen der Londoner Deklaration, zu der es doch selbst seinerzeit eingeladen hatte, zurück. Sofort ging es auch gegen feindliche Ausländer, Frauen und Kinder und gegen feindliches Privateigentum vor. Völkerrechtswidrig erklärte es aus Besorgnis vor unseren U-Booten die freie Nordsee für „Kriegsgebiet", verseuchte sie mit Minenfeldern (deren eines mehr als 4000 Quadratkilometer groß war) und zwang alle neutralen Schiffe in seine Küstengewässer und in seine Häfen, wo sie sich wochenlang „untersuchen" lassen mußten. Dann erst ging Deutschland vor und erklärte Englands Küstengewässer allgemein für „Kriegsgebiet". Völkerrechtsgemäß wurden dort Minen gestreut; und neu war unsererseits nur, daß innerhalb dieses Kriegsgebietes unsere U-Boote jedes Schiff angriffen, was dann bekanntlich nach dem „Lusitania"-Fall" wieder eingestellt wurde.

England aber beseitigte inzwischen (gegen alles Völkerrecht) den Begriff der Freiware und der nur „relativen Bannware": es beschlagnahmte auf allen neutralen Schiffen, was ihm paßte; es öffnete und raubte die ganze Post und vor allem jeden Wertbrief. Im Widerspruch mit dem Völkerrecht erklärte es Deutschland für eine „belagerte Festung" und begann den Aushungerungskrieg, nachdem es ihm auf ähnliche Weise schon während des Burenkrieges geglückt war, 26000 Frauen und Kinder seiner damaligen Feinde in den Tod zu treiben und dadurch die Kampfbereitschaft der letzten tapferen Buren zu erweichen.

Mit Heuchelworten, Schnaps und Hungermord, mit kapitalistischer Erwürgung und mit den Dolchmessern seiner bewaffneten bestialischen Farbigen hat England so manchen „Sieg" erfochten. Und alle diese Taten leugnet der gebetsfreudige Bonar Law, indem er am hellen lichten Tage behauptet, daß Deutschland es gewesen sei, das mit allen diesen Völkerrechtsbrüchen begonnen habe.

Aber selbst die Nordamerikaner werden nicht vergessen haben, daß mitten im Weltkriege Präsident Wilson einmal allgemeine Rückkehr zu den Völkerrechtsnormen vor Beginn des Krieges vorschlug, daß Deutschland sofort zustimmte, England aber — ablehnte.

Nach seinem brutalsten Augenblicks-Interesse bestimmt England Recht und Moral, Wahrheit und Lüge. In diesem Sinne müssen wir die englische Nationalhymne auslegen, wenn sie dröhnend einsetzt mit den Worten:

„Als Albion auf des Herrn Gebot
Aus blauem Meere stieg empor,
Da gab zur Losung ihm sein Gott,
Da sang der Engel Heer im Chor:
„Beherrsche, Britannia, die See — sie sei dein!
Sklave soll kein Brite sein ..."

### Huldigung der preußischen Provinzen an den Kaiser.

Zum Geburtstage unseres Kaisers und Königs, den wir zum dritten Male im Kriege begehen, haben die **sämtlichen Provinzen der Monarchie** in einer **gemeinsamen Adresse** ihre Huldigung und das Gelöbnis der Treue bis zum letzten Blutstropfen dargebracht.

Die Adresse hat folgenden Wortlaut:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König!
Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Euere Kaiserliche und Königliche Majestät begehen zum dritten Male im Toben des Weltkrieges Allerhöchst Ihren Geburtstag.

Als Hüter des Weltfriedens, als Mehrer des Reiches im friedlichen Wettbewerb der Völker gedachten Euere Majestät die Regierung zu führen; das haben Euere Majestät unzählige Male feierlich durch Worte bekräftigt und fast ein Menschenalter durch unvergeßliche Taten bewiesen.

Doch Neid und Eroberungssucht feindlicher Nachbarn, die dem unter Euerer Majestät weiser Führung zu ungeahnter Blüte entfalteten Deutschen Reiche den Platz an der Sonne nicht gönnten, schleuderten die Kriegsfackel unter Europas Völker, und das deutsche Schwert mußte zur Verteidigung des heimischen Herdes gezogen werden.

Gott war mit uns!

Er führte unser herrliches Heer von Sieg zu Sieg, Deutschlands Grenzen schützt der eherne Wall seiner feldgrauen Söhne, in Ost und West steht unsere Heldenschar, Schulter an Schulter mit treuen Verbündeten, tief in Feindesland.

Da — mitten im siegreichen Vormarsche — gedachten Euere Majestät, daß es genug sei des ungeheuren Blutvergießens und boten den Gegnern die Hand zum Frieden; in verblendetem Uebermut hat die Feindesschar das edelmütige Anerbieten prahlend abgelehnt und der schwere Schicksalskampf geht weiter — ein Kampf um Sein oder Nichtsein unseres geliebten Vaterlandes.

Im herrlichen Bau des Deutschen Reiches bildet Preußen die tragende Säule, auf der Gebälk und Wölbung ruhen.

Anläßlich Euerer Majestät Geburtstag sammeln sich in ernster Stunde die preußischen Provinzen um ihren geliebten König, um ihm huldigend aufs neue Treue bis zum letzten Blutstropfen zu geloben.

Im Wetteifer mit der im Felde stehenden waffenfähigen Mannschaft wird die daheim gebliebene Bevölkerung Preußens, ob Mann oder Frau, einmütig handelnd und voll heiligen Zornes über der Feinde Verleumdung, Heuchelei, Anmaßung und Grausamkeit zusammenstehen, um an dem großen Rüstungswerk, jeder an seiner Stelle, mitzuwirken.

Gott gebe, daß aus dieser Arbeit des gesamten Volkes der volle glänzende Sieg geboren werde und Euer Majestät neues Lebensjahr trotz aller Tücke der Gegner ein glorreicher dauerhafter Friede kröne.

* * *

wtb. **Berlin**, 26. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt unter der Ueberschrift „Unser Kaiser" u. a.:

Zum dritten Male jährt sich in harter Kriegszeit der Geburtstag unseres Herrschers. Stiller als sonst zwar begeht das deutsche Volk diesen Tag. **Tiefer gegründet** aber denn je zuvor ist die Verehrung für seinen Kaiser, der erhobenen Hauptes am Steuer steht und das Reichsschiff durch die brandenden Wogen leitet. **Daseinskampf** und **Kriegsnöte** haben **ein ehernes Band um Kaiser und Volk** geschmiedet. Mit Stolz hießen wir ihn ehemals den Friedenskaiser, mit gleichem Stolz blicken wir nun zu ihm empor als zu dem **obersten Führer** durch die Gefahren des Weltbrandes, seitdem es um unser nationales Sein oder Nichtsein geht. In seiner Persönlichkeit verkörpert sich der **tiefe sittliche Ernst**, der unser Volk noch immer beseelte, so oft es galt, für seine heiligsten Güter Gut und Blut einzusetzen. Als sein von edelster Absicht eingegebenes Angebot bei den Gegnern auf **verblendeten Hochmut** und **frevelhaften Hohn** stieß, durcheilte die herrliche **kaiserliche Botschaft** an das deutsche Volk die Lande und entflammte von **neuem zu begeistertem Kampfesmut**, der nur **ein Ziel** kennt: Die **Niederzwingung der Feinde** und die **Zertrümmerung** ihrer auf unsere und unserer Bundesgenossen Vernichtung gehenden **Anschläge**. Wo immer deutsche Herzen schlagen, wird morgen des Kaisers mit **besonderer Innigkeit** gedacht und **das treue Gelöbnis erneuert** werden. Möge auf seinem erhabenen Werke auch fernerhin der Segen Gottes ruhen!

wtb. **Berlin**, 26. Jan. Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet:

Am heutigen Nationalfesttage zugleich am Vorabend des schwersten Entscheidungskampfes um die ganze Zukunft unseres Landes habe ich die Ehre, Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät im Auftrage des versammelten preußischen Abgeordnetenhauses die **heißesten Segenswünsche des treuen preußischen Volkes** darzubringen. Einmütig mit Ew. Majestät, in der **Entschlossenheit zum Kampfe** wie in der **Bereitschaft zum Frieden** ist — mit dem ganzen Deutschland — auch unser preußisches Volk bereit, das Schwerste noch freudig zu tragen, um sich von seinem geliebten Kaiser und König zum vollen Siege und damit zu einem **gesicherten Frieden** führen zu lassen. Gott segne Ew. Majestät im kommenden entscheidungsvollen Lebensjahr.

Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses.
Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz.

**Der Verband kath. Arbeiter- und Knappenvereine Westdeutschlands** sandte an den Kaiser folgendes Telegramm:

Ew. Majestät danken die kath. Arbeiter- und Knappenvereine Westdeutschlands mit ihren 200 000 Mitgliedern für die hochherzigen Anregungen, der Welt den Frieden wiederzugeben. Schnöde lehnten die Feinde ab. In solcher Stunde stehen deutsche Arbeiter hinter ihrem Kaiser voll stählerner Entschlossenheit. Draußen an der Front und drinnen im Lande werden sie kämpfen und opfern bis zum Letzten für die gerechte und heilige Sache ihres Vaterlandes.

In solchem Geiste senden sie am Geburtsfeste Ew. Majestät innigste Gebete für das Wohl ihres Volkes und ihres geliebten Kaisers zu Gott dem Herrn.

Der Verband
der kath. Arbeiter- und Knappenvereine Westdeutschlands
Dr. O. Müller.

* * *

**Der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen** (E. V.), Sitz Essen, hat den nachstehenden Glückwunsch übersandt:

An dem Tage, da Euer Majestät zum dritten Male in den Stürmen des Weltkrieges in ein neues Lebensjahr eintreten, bringt der Verband kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands Euer Majestät erneut das Herzensgelöbnis unwandelbarer Liebe und Treue dar. Angesichts der Kriegsziele unserer Gegner und im Bewußtsein der Gerechtigkeit unserer Sache treten wir fest an die Seite unseres kaiserlichen Schirmherrn. Unter dem Schwergewicht der Verantwortung, die auf Euer Majestät Schultern lastet und von uns allen mitempfunden wird, mögen Euer Majestät in der Liebe und Treue des deutschen Volkes Kraft und Stärkung finden. Die katholischen Kaufleute wollen alle mittragen und mitkämpfen bis zum letzten Blutstropfen zur Erreichung des Endzieles, eines vollwertigen deutschen Sieges.

Verwaltung des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands
Dr. Tewes Kaufmann Weismantel.

* * *

TU. **Berlin**, 26. Jan. Reichskanzler **v. Bethmann Hollweg**, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. **Zimmermann** und andere Vertreter der Reichsbehörden sind aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers ins **Große Hauptquartier** gereist.

wtb. **Wien**, 26. Jan. Aus Anlaß des Geburtsfestes des Deutschen Kaisers hat sich **Kaiser Karl** in Begleitung des Ministers des Auswärtigen Graf **Czernin** gestern abend in **das deutsche Hauptquartier begeben.**

### Wenn der U-Bootkrieg käme . . .

Kopenhagen, 26. Januar.

Hierüber liegt ein bemerkenswertes neutrales Urteil vor. Das „Ekstrabladet" in Kopenhagen führt in einer seiner jüngsten Ausgaben aus, daß nach seiner Ansicht der Kampf weder auf der einen noch auf der anderen Front entschieden werden würde, sondern auf dem Meere. In dem Bewußtsein des deutschen Volkes setze sich nurmehr die Erkenntnis fest, daß England der Feind sei, der getroffen werden müsse. Das Blatt fährt alsdann fort:

Hierfür gibt es aber keine andere Möglichkeit, als den mit aller Kraft und Rücksichtslosigkeit geführten U-Bootkrieg. Viel deutet darauf hin, daß der sich hiergegen bisher in Deutschland geltend machende Widerstand überwunden ist. Es wird sich nun zeigen, daß die übermütige Ablehnung des deutschen Friedensangebots eine diplomatische Ungeschicklichkeit war, die mit den größten Dummheiten Greys und Churchills auf einer Stufe steht. Wie stark auch die Friedenssehnsucht der Deutschen war und noch ist, die Verbandsnote mußte die Kriegstendenzen stärken. Geht es nun weiter so muß der Krieg auf eine solche Weise geführt werden, daß er zum baldigen Abschluß kommt. Gibt es hierfür aber eine andere Möglichkeit als den U-Bootkrieg? In deutschen Marinekreisen ist man der Meinung, daß durch eine Blockade Englands das Inselland in kurzer Zeit von der Umwelt abgeschnitten werden kann. Darf man im voraus an der Verwirklichung eines so gigantischen Planes zweifeln? Man darf ja nicht nur mit der Anzahl der Torpedierungen rechnen, sondern muß in erster Linie die Panik in allen Schiffahrtskreisen, die ein völlig rücksichtsloser und systematischer U-Bootkrieg hervorrufen würde, berücksichtigen. Außer den versenkten Schiffen, die England nicht erreichen, würde eine viel größere Zahl aus Furcht vor Torpedierungen gar nicht wagen, ins Meer zu gehen.

Schwere Zeiten — so schließt das neutrale Blatt — stehen auch uns bevor. Die Durchführung des U-Bootkrieges würde zum Beispiel für Dänemark gleichbedeutend sein mit der völligen Unterbrechung der landwirtschaftlichen Ausfuhr nach England und unserer Zufuhr besonders von Kohlen. Man kann sich die Folgen gar nicht vorstellen, aber sie werden fürchterlich werden.

### Der Krieg.

**An der Maas, wo es bereits in den letzten Tagen verschiedentlich zu Zusammenstößen gekommen ist, stürmten deutsche Truppenabteilungen die Stellungen der Franzosen auf Höhe 304 in 1600 Meter Breite und machten 500 Gefangene. Beiderseits der Aa machten die deutschen Truppen weitere Fortschritte, so daß der russische Vorstoß nunmehr als vollständig gescheitert betrachtet werden kann.**

## Der deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, 26. Januar.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe Kronprinz.** Auf dem Westufer der Maas stürmten im Abschnitt des Generals der Infanterie von François, unter dem Befehl des Generalleutnants von dem Borne, bewährte westfälische und Teile badischer Regimenter, wirksam unterstützt durch Artillerie, Pioniere und Minenwerfer, die französischen Gräben auf Höhe 304 in 1600 Meter Breite. Im Handgemenge erlitt der Feind blutige Verluste und ließ rund 500 Gefangene, dabei 12 Offiziere und 10 Maschinengewehre in unserer Hand. Nachts setzten die Franzosen zum Gegenangriff an, der mißlang. Seitlich der Angriffsstelle führten Unternehmungen am Toten Mann und nordwestlich Avocourt zum gewünschten Ergebnis.

**Östlicher Kriegsschauplatz.**

**Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.** Die Kämpfe an der Aa brachten auch gestern den angreifenden ostpreußischen Divisionen vollen Erfolg, durch Besitznahme weiterer russischer Stellungen beiderseits des Flusses. Auf dem Ostufer scheiterten starke feindliche Gegenstöße, 500 Gefangene wurden eingebracht.

**Front des Generaloberſten Erzherzogs Joseph.** Im Berecker Gebirge wurden im Casinu-Tal Angriffe mehrerer rumänischer Kompagnien zurückgewiesen.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.** Nichts Neues.

**Macedonische Front.** Bei Buejuektas an den Hängen des Moglena-Gebirges schlugen bulgarische Truppen einen Vorstoß serbischer Kräfte ab.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

**wtb. Berlin, 26. Jan., abends. (Amtlich.) Auf dem Westufer der Maas wurden französische, an der Aa russische Gegenangriffe abgeschlagen.**

*

### Beschießung der englischen Ostküste.

**wtb. Berlin, 26. Jan. (Amtlich.) In der Nacht vom 25. zum 26. Januar stießen deutsche leichte Streitkräfte in die englischen Küstengewässer südlich Lowestoft vor, um die früher dort gemeldeten feindlichen Bewachungsfahrzeuge und Vorpostenschiffe anzugreifen. Vom Gegner wurde im ganzen abgesuchten Seegebiet nichts gesichtet. Hierauf wurde der befestigte Platz Southwold auf nahe Entfernung durch Leuchtgranaten unserer Torpedoboote gut erhellt und danach unter Artilleriefeuer genommen. Treffer wurden beobachtet. Unsere Streitkräfte, die auch auf dem Rückmarsch keinen Gegner antrafen, sind wohlbehalten zurückgekehrt.**

**Der Chef des Admiralstabes der Marine.**

*

### Oesterreichisch-ungarischer Heeresbericht.

**wtb. Wien, 26. Jan. Amtlich wird verlautbart:**

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

**Am Südflügel der Heeresfront des General-Obersten Erzherzog Joseph wurde im Casinu-Tal ein rumänischer Vorstoß zurückgeschlagen.**

**Einer unserer Flieger schoß am 23. Januar bei Campolung ein russisches Flugzeug im Luftkampf ab.**

**Sonst bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts Neues.**

**Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.**

**Keine besonderen Begebenheiten.**

*

### Englische Anerkennung.

**wtb. London, 26. Jan. „Daily Mail" schreibt über das letzte Seegefecht: Die solide Bauart der deutschen Zerstörer erhellt daraus, daß „V 69" über Wasser blieb, obwohl es auf kurze Entfernung von Geschossen durchbohrt und außerdem gerammt worden war. Das Schiff hätte nach allen Regeln untergehen müssen.**

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

✦ Wie zur demnächstigen Tagung des **Reichstages** verlautet, soll der Reichshaushaltsplan vorläufig noch nicht abgeschlossen sein. Einzelne Teile dieses Planes sind dem Bundesrat bereits zugegangen, die übrigen Teile werden in der nächsten Zeit folgen. Ende dieses oder Anfang nächsten Monats wird der Bundesrat über den Reichshaushaltsplan beraten. Die Erledigung wird einige Tage in Anspruch nehmen, alsdann steht dem Wiederbeginn der Arbeiten des Reichstages nichts mehr im Wege. Es ist alsdann Beratungsstoff für den Reichstag vorhanden. Mitte Februar dürfte der Reichstag wieder zusammentreten. Die Frage, ob auch neue Steuervorlagen den Gegenstand seiner Beratungen bilden werden, harrt noch immer der Entscheidung.

✦ Dem verstärkten Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses wurden Mitteilungen über beabsichtigte **Vereinfachung der preußischen Staatsverwaltung** gemacht. Es wurde ein Allerhöchster Erlaß vom 19. Januar d. Js. zur Kenntnis gebracht, in dem erklärt wird, daß der geschichtlich gewordene Aufbau der Staatsverwaltung nicht mehr allerorts den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung trage. Die Frage sei ernstlich zu prüfen, wie eine Vereinfachung und Verbilligung aller Staatsverwaltungen herbeigeführt werden könne. Zu diesem Zweck sollen zwei erfahrene Staatsbeamte mit der Ausarbeitung von Vorschlägen betraut werden.

✦ **Die bargeldlose Begleichung der Fernsprechgebühren** im Postscheckverkehr wird denjenigen Fernsprechteilnehmern eindringlich empfohlen, die ein Postscheckkonto haben. Sie brauchen nichts weiter zu tun, als ihrem Fernsprechvermittlungsamt gegenüber zu erklären, daß die Fernsprechgebühren jedesmal bei Fälligkeit ohne besonderen Antrag, also ohne daß eine Überweisung ausgestellt wird, von ihrem Postscheckkonto abgebucht und dem Postscheckkonto des Vermittlungsamtes gutgeschrieben werden sollen.

### Rußland.

× Die schwedischen Zeitungen bringen **aufsehenerregende Depeschen** aus dem nördlichen Schweden. Dort werden **vielerlei Gerüchte über Ereignisse in Rußland** verbreitet, die von der anderen Seite der schwedisch-finnischen Grenze stammen. Es sollen sich in den letzten Tagen sowohl in Finnland wie auch in Petersburg selbst **gefährliche Unruhen** ereignet haben. Was an diesen Gerüchten Wahres ist, läßt sich von Stockholm aus nicht beurteilen.

### Großbritannien.

× In einer Unterredung mit einem australischen Korrespondenten sprach **Lloyd George über Friedensvorbereitungen**, über die der bevorstehende Reichskriegsrat verhandeln soll. Eine Frage nach den Plänen, die man über die deutschen Kolonien hege, beantwortete Lloyd George ausweichend. Es würden aber wichtige Fragen zur Erledigung gelangen, die er „Vorbereitung auf den Frieden" nenne, wie die Demobilisierung, die Auswanderung nach anderen Teilen des Reiches und bei Unterbringung von Soldaten in Handel und Industrie.

× Die in Manchester zu ihrem Jahreskongreß versammelte **englische Arbeiterpartei hat sich für Kriegsfortsetzung und gegen internationale Verhandlungen ausgesprochen.** Die blindlings der Regierung folgenden Stimmen haben sich vermehrt. Der Kongreß entschied mit 1 498 000 gegen 696 000 Stimmen dagegen, daß gleichzeitig mit der Friedenskonferenz ein internationaler Sozialistenkongreß abgehalten werden soll. Der Kongreß nahm mit 1 036 000 Stimmen gegen 484 000 Stimmen den Vorschlag, eine Arbeiterkonferenz der Alliierten abzuhalten, an. Außerdem verwarf der Kongreß mit 1 697 000 gegen 202 000 Stimmen eine Resolution, in der sofortige Friedensvorschläge verlangt werden.

### Griechenland.

× **Der brutale Druck durch England und Frankreich hat die griechische Regierung gezwungen, ein förmliches Entschuldigungsschreiben an die Gesandten von Rußland, Italien, England und Frankreich wegen der Vorgänge vom 18. November und 1. Dezember zu richten. In beiden Fällen hatten die Griechen die Übergriffe der widerrechtlich eingedrungenen Verbandstruppen verwehrt. Um die Demütigung voll zu machen, soll demnächst eine komödienhafte Ehrung der Verbandsflaggen stattfinden.**

### Amerika.

× Das Haupt der **englischen Propaganda in Amerika,** Sir Gilbert Parker, der von London aus während der letzten zwei Jahre Millionen von Flugblättern an hervorragende Persönlichkeiten in den ganzen Vereinigten Staaten verschickt hat, ist in Newyork eingetroffen. **Die Verlegung von Parkers Hauptquartier nach Amerika wird als hochbedeutsam angesehen und für ein Anzeichen dafür gehalten,**

## Kriegs- Chronik

**Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.**

**26. Januar.** Auf dem Westufer der Maas erstürmen westfälische und badische Regimenter die französischen Stellungen auf Höhe 304 und machen 500 Gefangene. — Die Kämpfe an der Aa brachten den Deutschen weitere Erfolge. Sonst nichts Neues auf den Fronten.

**daß das Interesse für die Sache der Alliierten nachlasse und die größten Anstrengungen gemacht werden müßten, es rege zu erhalten.**

### Aus In- und Ausland.

**Wien, 26. Jan.** Aus Anlaß des bevorstehenden Geburtsfestes des deutschen Kaisers begab sich Kaiser Carl in das deutsche Hauptquartier. In seiner Begleitung befindet sich der Minister des Äußeren Graf Czernin.

**Bern, 25. Jan.** Wie die Pariser Presse meldet, hat infolge der Straßenkundgebungen auf dem Transportministerium eine Beratung stattgefunden. Man beschloß, aus den städtischen Kohlenreserven täglich während der großen Kälte, die 17 Grad erreicht, eine Kohlenverteilung an Händler zum Weiterverkauf vorzunehmen.

**Paris, 26. Jan.** Die erste Geheimsitzung der Kammer wurde aufgehoben. Die Weiterberatung wurde verschoben, sie soll wiederum bei geschlossenen Türen stattfinden. Briand will die Angriffe der Opposition nicht bekannt werden lassen.

**Tokio, 26. Jan.** Der Kaiser hat das **Abgeordnetenhaus aufgelöst.**

## Wie es in England aussieht.

**Berlin, 26. Januar.**

**Karl Peters, der ehemalige Reichskommissar von Ostafrika, der nach seinem Scheiden aus dem Staatsdienste viele Jahre in London gelebt hat, nimmt zur Frage der Niederringung Englands in der Tägl. Rundschau das Wort. Dr. Peters versichert, das nachfolgende Stimmungsbild zuverlässigen Gewährsmännern zu verdanken:**

**In London lebt man noch heute ähnlich wie im Frieden. Die Ernährung ist reichlich und gut. Knapp ist nur der Zucker, und man ist oft gezwungen, mindestens für 10 Schilling Waren einzukaufen, will man ein Pfund Zucker in einem Laden bewilligt erhalten. Diese Erpressung ist immerhin erträglich. Die Preise sind gewiß gegen die Friedenszeit gestiegen, aber nicht wesentlich. Man beginnt zwar jetzt auch in England zum Lebensmittelkarten-System überzugehen, aber nicht aus der Not des Augenblickes heraus, sondern in Fürsorge für die kommenden Jahre. England ist demnach zu einem langen Kriege entschlossen und hat den ethischen Sinn unseres Friedensangebots vollkommen mißverstanden. Die Furcht vor den Zeppelinen ist geschwunden, seit die Abwehrmaßnahmen so gut wirken. Offenbar hat man unserseits aus unzeitiger Schonung den richtigen Augenblick verpaßt. Der Engländer fürchtet einzig und allein den rücksichtslosen U-Boot-Krieg, scheint aber nicht zu glauben, daß Deutschland sich hierzu entschließen wird. Jedenfalls empfindet der einzelne Engländer jedes versenkte Handelsschiff von einiger Größe als Stich ins Herz. Er ist sich eben darüber klar, daß die beste Lebensmittelvorsorge nichts helfen kann, wenn die englische Handelsflotte zerstört und damit auch die Munitionszufuhr unterbunden wird. Der heutige Munitionsverbrauch gestattet keine endlose Vorsorge, und die Vernichtung der Handelsflotte würde England seiner wichtigsten Erwerbsquelle für die Zukunft berauben. Das sind die beiden Stellen, an denen England für die Kriegführung und die Zeit nach dem Kriege sterblich ist. Daneben soll nicht übersehen werden, daß die erhöhten britischen Verlustlisten von der Westfront in den betroffenen Kreisen ein gewisses Nachlassen der Kriegsstimmung erzeugt haben.**

**Peters schließt diese Mitteilungen mit der Nachbemerkung: „Ich teile diese Angaben hier öffentlich mit, weil ich dies für meine vaterländische Pflicht halte. Es lohnt sich nicht, sich nebelhaften Vorstellungen hinzugeben. Politisch am törichsten ist ein nicht auf Tatsachen begründeter Optimismus." Der Vollständigkeit halber wollen wir unsererseits noch bemerken, daß Dr. Peters den eifrigsten „Alldeutschen" zugezählt werden darf.**

### Volks- und Kriegswirtschaft.

* **Regelung des Zementverkehrs.** Eine Verordnung des Bundesrats vom 25. Januar 1917 ermächtigt den Reichskanzler, Bestimmungen über Erzeugung und Absatz sowie über die Preise und Lieferungsbedingungen von Zement zu treffen. Sie gibt dem Reichskanzler ferner die Befugnis, Verträge über die Lieferung von Zement, die eine Lieferungspflicht für mehr als 6 Monate begründen, insoweit für aufgelöst zu erklären, als sie nicht bereits tatsächlich durch Lieferung der Ware erfüllt sind.

## Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill.

14] (Nachdruck verboten.)

„Er insultierte die Komtesse auf das gröblichste, und zwar aus keinem anderen Grunde, als weil sie nach dem Diner mit einem Ihrer Gäste, dem Schriftsteller Doktor Odemar, einen Spaziergang im Park unternommen hatte."

„Gegen diesen letzteren erging er sich ohne jede Veranlassung in den beleidigendsten Ausdrücken, so daß ich es dem Herrn nicht hätte verübeln können, wenn er den Angreifer auf die schärfste Art zurückgewiesen hätte. Ich wiederhole, daß mir hier eine eindringliche Korrektur durchaus geboten scheint. Man muß diesem jungen Menschen keinen Zweifel darüber lassen, daß er sich ritterlich gegen seine Stiefschwester und artig gegen diejenigen Personen zu benehmen hat, die von Ihnen der Ehre gewürdigt werden, Ihre Gäste zu sein."

Die Art, wie dieser Major sich in seine häuslichen und Familienangelegenheiten einmischte, verdroß den Grafen offenbar immer mehr.

„In der Tat, es ist außerordentlich liebenswürdig von Ihnen, den Beschützer meiner Tochter zu machen. Aber ist Ihnen nicht die Erwägung gekommen, lieber Herr Major, daß dies eigentlich ein wenig außerhalb Ihrer Pflichten liegt? Was mich selbst betrifft, so mißbillige ich selbstverständlich ein derartiges Verhalten meines Sohnes auf das entschiedenste; aber ich kann da wirklich nicht mit solcher Energie eingreifen, wie Sie es von mir zu erwarten und zu verlangen scheinen. Ich darf nicht vergessen, daß an dem jungen Manne schweres Unrecht begangen worden ist, und daß man ihn nicht allzu hart büßen lassen darf für Fehler, die er vielleicht nur zum kleineren Teile selbst verschuldet hat. Ich bin mir von vornherein vollkommen klar darüber gewesen, daß ich mich und die Meinigen nicht auf Rosen bettete, als ich diesen wiedergefundenen Sohn in mein Haus aufnahm. Aber ich hatte keine Wahl, und ich muß alles, was ich darunter zu leiden habe, gewissermaßen als die verdiente Strafe hinnehmen für die Sünden meiner Jugend."

Wahrscheinlich hatte er die peinliche Erörterung damit abzuschneiden geglaubt, aber der Major zeigte sich von einer erstaunlichen Hartnäckigkeit.

„Das mag berechtigt sein, soweit es sich nur um Sie selbst handelt, Herr Graf; aber Sie können in Ihrer Duldsamkeit und in Ihrer selbstquälerischen Rücksichtnahme auf die Vorkommnisse der Vergangenheit doch wohl unmöglich so weit gehen, auch Unschuldige darunter leiden zu lassen. Ich bin jedenfalls nicht gesonnen, so skandalösen Vorgängen als ein müßiger Zuschauer zuzusehen."

„Ah, das klingt ja beinahe wie eine Drohung."

„Das Wort ist nicht glücklich gewählt; aber wenn Sie es durchaus dafür ansehen wollen, so widerspreche ich nicht. Denn darauf kommt es nicht an. Ich bitte Sie nur auf das dringendste, den jungen Grafen zu einer Abbitte zu veranlassen, die er dem Doktor Odemar unbedingt schuldig ist."

„Und wenn ich es ablehnen müßte, Ihnen etwas Derartiges zu versprechen."

„Dann würde ich dem Beleidigten meinerseits die Genugtuung verschaffen, die er beanspruchen darf."

„Auf welche Art, wenn ich fragen darf?"

„Dadurch, daß ich ihn über die wirklichen Qualitäten des Beleidigers aufkläre und ihm begreiflich mache, daß ein Mensch, den man bei einem Einbruchsversuch ertappt hat, seiner Ehre überhaupt nicht zu nahe treten kann."

„Ist das Ihr Ernst, Herr Major?"

„Mein voller Ernst. Ich würde die Notwendigkeit zu einem solchen Vorgehen auf das tiefste beklagen; aber meine Begriffe von Kavaliersehre würden mich dazu zwingen."

„Und bis wann müßte ich Ihrem Wunsche entsprochen haben, um zu verhindern, daß Sie diesen — diesen heroischen Entschluß ausführen?"

„Während der nächsten achtundvierzig Stunden werde ich nichts unternehmen. Ich denke, das ist für Ihren Sohn Zeit genug, zur Einsicht zu gelangen — oder für Sie, ihn zur Einsicht zu bringen."

Der Graf starrte schweigend vor sich hin, aber als er dann nach einer Weile die Augen erhob, mußte er zu seinem Erstaunen wahrnehmen, daß der Besucher ihn bereits verlassen hatte. Dieser geräuschlose Abgang ohne jede Verabschiedung war wohl der beste Beweis dafür, daß es dem so sonderbar verwandelten Herrn voller Ernst gewesen war mit seiner Drohung. Graf Rüdiger stand auf und reckte seine mächtige Gestalt, wie wenn er sich damit gewaltsam aus seiner Niedergeschlagenheit emporreißen wollte. Dann streckte er die Hand aus, um sich eine letzte Zigarette für den Weg ins Schlafzimmer anzuzünden. Aber er kam noch nicht dazu, die Ruhe zu suchen; denn abermals, und diesmal ohne vorheriges Anklopfen, wurde die Tür des Zimmers geöffnet, und der junge Graf erschien auf der Schwelle.

Sein Gesicht sah gedunsen und gerötet aus wie das eines Berauschten, aber seine Haltung war sicher, und auch die Sprache hatte er noch vollkommen in seiner Gewalt.

Der alte Herr hatte Mühe gehabt, den Widerwillen zu verbergen, der beim Anblick des jungen Menschen in ihm aufgestiegen war; aber er nahm es bitter ernst mit dem Vorsatz, durch geduldiges Ertragen des Unabwendbaren die Verirrungen seiner heißblütigen Jugend zu büßen und zwang sich darum zu einer ruhig freundlichen Anrede.

„Ich war eben im Begriff, mich zu Bett zu begeben, mein Sohn; aber wenn es etwas Wichtiges oder Eiliges sein sollte, was du mir mitzuteilen hast, bin ich gern zu deiner Verfügung."

„Ja — ich halte es wenigstens für wichtig und für eilig. Es handelt sich um Edith. Ich habe sie an diesem Abend beobachtet, wie sie mit dem Burschen, dem Federfuchser Odemar, oder wie er sonst heißen mag, auf den einsamsten Wegen des Parkes spazieren ging. Wohlgemerkt: nach Eintritt der Dunkelheit! Es war mir sogar, als ob ich gehört hätte, wie er sie küßte. Ich will nicht darauf schwören, aber ich halte es für beinahe sicher. Du wirst ohne Zweifel gleich mir der Meinung sein, daß es höchste Zeit ist, diesem Roman ein Ende zu machen. Und ich bin einigermaßen erstaunt, daß es nicht schon längst geschehen ist. Jedenfalls habe ich dem ehrenwerten Herrn kein Geheimnis daraus gemacht, wie ich über ihn denke." (Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Kreis Paderborn.

Paderborn, den 27. Januar.

**Merkblatt für den 28. und 29. Januar.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sonnenaufgang | $7^{51}$ ($7^{50}$) | 28. Jan. Mondaufgang | $9^{08}$ V. |
| Sonnenuntergang | $4^{36}$ ($4^{37}$) | Monduntergang | — — |

Vom 29 Januar

Monduntergang $12^{12}$ V. || Mondaufgang $\cdot\cdot^{7}$ V.

**Vom Weltkrieg 1915/16.**

**28. 1. 1915. Die Franzosen verlieren in den dreitägigen Kämpfen bei Craonne 1500 Tote und 1100 Gefangene. — 1916. Die Deutschen stürmen La Folie. St. Laurent und Frise.**

**29. 1. 1915. Zurückeroberung der Paßhöhen in den Karpathen durch die österreichisch-ungarischen Truppen. — 1916. Eines unserer U-Boote vernichtet im Golf von Salonik einen englischen Truppentransportdampfer.**

**28 Januar. 814 Kaiser Karl der Große gest. — 1841 Viktor Neßler, der Komponist des „Trompeter von Säkkingen", geb. — Afrikareisender Stanley geb. — 1871 Kapitulation von Paris.**

**29 Januar. 1499 Luthers Gattin Katharina v. Bora geb. — 1782 François Auber, Komponist der Oper „Die Stumme von Portici", geb. — 1814 Philosoph Johann Gottlieb Fichte gest. — 1860 Freiheitsdichter Ernst Moritz Arndt gest.**

— **Kaisersgeburtstag in Paderborn.** Reicher Flaggenschmuck und der festtägliche Charakter des Straßenlebens geben dem heutigen patriotischen Festtag sein Gepräge. Die diesjährige dritte Kriegsfeier des Geburtstages unseres geliebten Kaisers hat seine besondere Note in der großen inneren und äußeren Teilnahme des Volkes. Mit der Schwere der Kriegsjahre wuchs auch unser Vertrauen zu unseren Kaiser, dessen Edel- und Großmut uns und der Welt so herzensgern den Frieden, dessen starker Hort er allezeit gewesen war, wieder gegeben hätte. Wir wissen, daß der Friedensschritt Kaiser Wilhelms aus den edelsten Regungen erfolgte und weil wir das wissen, hat uns das aus verbrecherischen Motiven hergeleitete „Nein" unserer Feinde auch so mächtig gepackt. Unseres Kaisers Aufruf, der folgte, brachte für sein Volk befreiende Worte. Einig im Denken, einig im gerechten Zorn, einig im Siegeswillen sind Kaiser und Volk. Ja, inniger und fester denn je ist das Band, daß heute in Deutschland Kaiser und Volk umschließt. Möge daraus blühen die deutsche Siegespalme und daraus reifen ein neues und stärkeres Deutschland. Den Reigen der festlichen Anlässe eröffnete gestern abend feierliches Glockengeläute und der militärische Zapfenstreich, ausgeführt von den vereinigten Militärkapellen und Abordnungen der Garnison. Es war ein ansehnlicher Fackelzug der sich durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte. An der Wohnung des Garnisonältesten und am Rathaus wurde Halt gemacht und dort einige Musikstücke gespielt. Dann ging es weiter und zurück zur Kaserne. Der Zapfenstreich hatte trotz der Kälte viele Tausende auf die Beine gebracht. Namentlich auf der Westernstraße staute sich die patriotisch gestimmte Menge. Der heutige Festtag wurde durch großes militärisches Wecken eingeleitet. Man gab sodann Gott die Ehre. In den Gotteshäusern aller Konfessionen fanden starkbesuchte Festgottesdienste statt. Im Dom wurde um 9 Uhr unter Assistenz des hochw. Herrn Bischofs ein feierliches Hochamt mit Te Deum abgehalten. Um 10¼ Uhr schloß sich der feierliche Militärgottesdienst an. An den Gottesdiensten nahmen auch die militärischen Vereine mit ihren Fahnen teil. Im Anschluß an die kirchliche Feier fanden die Schulfeiern statt, teils klassenweise und teils geschlossen feierten die Volks- wie höheren Lehranstalten den Geburtstag des Landesherrn in sinnvoller und begeisterter Weise. Um 12,15 traten die Garnison, die Militärvereine und die Jugendwehr am Westerntor zur Parade-Aufstellung an. Zu der Parade waren zahlreiche Offiziere und die Spitzen der Behörden u. a. der hochwst. Herr Bischof erschienen. Auch dieser Festakt führte ein überaus großes Publikum zusammen. Die Parade wurde gekrönt durch eine markige Ansprache des Garnisonältesten Majors von der Gröben, die in ein begeistert aufgenommenes Hurra auf das hohe Geburtstagskind ausklang. Die Kapellen konzertierten darauf am Westerntor und am Rathausplatz.

— **Das Wagnerkonzert,** welches am Dienstag abend im Bürgervereinssaal stattfindet findet in allen Kreisen der Musikfreunde großes Interesse. Es steht allerdings auch ein für Paderborn seltener Genuß bevor. Die Elite von vier Militärkapellen, 70 Musiker stark, wird unter Leitung des Kapellmeisters Schlesinger, u. a. Bruchstücke aus Lohengrin, Parsival und Tristan und Isolde vorführen. Dazu ist in der Kölner Opernsängerin, Frau Hankkammer-Lindenberg eine Solokraft gewonnen, der ein guter Ruf vorangeht. Man kann so mit Sicherheit eine große Beteiligung an dem Konzertabend voraussagen. — Besonders sei auch auf die als Volks- und Schülerkonzert am Montag stattfindende Generalprobe hingewiesen. Siehe auch Anzeigenteil.

— **Eine merkliche Abnahme** des Frostwetters ist seit gestern mittag eingetreten. Die Wettermacher sagen weitere Erwärmung voraus.

** **Die unzuträglichen Zustände der Straßen und Gassen** zur Eiszeit, auf die wir schon mehrfach hingewiesen hat nun endlich die Polizeibehörde auf den Plan gerufen. Die Hauseigentümer wurden heute gemahnt vor ihren Häusern zu eisen. Es wäre gewiß angebracht, daß die Stadt, ihre Verordnungen über Straßenreinigung und Eiswegschaffung zur gegebenen Zeit bekannt geben würde, denn sie scheinen in der Tat den meisten Bürgern unbekannt zu sein. Anderseits müßte aber die Stadt auch selbst mehr für die Beseitigung des Eises tun, daß man z. B. die Königstraße so in ihren jetzigen geradezu unwürdigen Zustand tagelang liegen ließ, war dem Publikum einfach ein Rätsel. Nun wurden heute früh die Anwohner aufgefordert das Eis zu beseitigen und alsbald begann ein großes Eisen. Wie die Abflußverhältnisse in der Königstraße liegen, das Wasser eines ganzen Stadtteiles strömt in ihr zusammen, ist es im hohen Grade unbillig und nicht gerecht, daß man dort von den Anwohnern die Beseitigung des Eises fordert. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß nach Lage der Verhältnisse die Eisarbeit der Königstraße Sache der Stadt ist. Und wir meinen auch daß jetzt, wo doch viele landwirtschaftliche Arbeiten ruhen, es an Gefangene nicht fehlen kann.

— **Diebstahl.** Gestern nachmittag wurden in einer Wohnung des Hauses, verlängerte Ferdinandstraße 72, aus einem Schrank zwei Uhren, ein Armband und ein Medaillon gestohlen. Der Tat verdächtig ist ein von der Bestohlenen in der Wohnung angetroffener Kriegsinvalide, der mit Ansichtskarten in der angegebenen Straße hausierte. Die Frau ahnte keinen Diebstahl und kaufte dem Mann noch Karten ab. Erst später entdeckte sie das Fehlen der wertvollen Gegenstände. Der Fall kam zur Anzeige, der Täter konnte aber noch nicht ermittelt werden.

† **Apothekendienst. Am Sonntag, den 28. d. Mts. ist die Adler-Apotheke geöffnet. Von Montag, den 29. Januar bis Samstag, den 3. Februar steht die Adler-Apotheke dem arzneibedürftigen Publikum nachts auf Nachtglocke zur Verfügung.**

÷ **Die Dienststunden** im Büro der **Einkommensteuer-Veranlagungskommission** (Busdorfwall 42, Kreishaus) sind von 8½ bis 12½ Uhr vormittags und von 1½ bis 5 Uhr nachmittags festgesetzt. Persönliche Verhandlungen in Steuersachen finden nur vormittags von 10—12 Uhr statt.

× **Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen** gibt am Montag, 29. Januar 1917, nachmittags 1 Uhr in Dortmund, Magerviehhof, etwa 150 **arbeitsverwendungsfähige Pferde** zum Schätzungswerte zuzüglich Unkosten an westfälise Landwirte sowie Handel- und Gewerbetreibende ohne jede Gewähr gegen sofortige Barzahlung ab. Eintritt zum Platz wird nur denjenigen Personen gestattet, die sich durch eine Bescheinigung des zuständigen Amtmannes, der Handelskammer oder der zuständigen Dienststelle ausweisen, daß sie zur Durchführung ihres Betriebes dringend eines Pferdes bedürfen, wieviel Pferde Inhaber bei der Aushebung genommen sind und daß er anders nicht in der Lage ist, sich Ersatz zu beschaffen. Der Zutritt zum Platz wird um 12½ Uhr geschlossen. Die Abgabe der Pferde wird durch das Los bestimmt, die Bescheinigung wird als Los zurückbehalten. Von der Bescheinigung erhält Inhaber einen Abschnitt zur Kontrolle zurück. Wer auf ein Pferd verzichtet, scheidet bei der weiteren Verlosung aus.

* **Das Erfrieren der Kartoffeln,** das sich durch die unangenehme Süßigkeit dieser Feldfrucht lästig bemerkbar macht, gehört zu den notwendigen Uebeln, die jeder harte Winter mit sich bringt. Experimente haben nun gezeigt, daß diese Umwandlung der Kartoffelstärke in Zucker, die bei niedrigen Temperaturen eintritt, durch längeres Stehenlassen der süßgewordenen Kartoffeln im geheizten Raume wieder verschwindet. Unsere Hausfrauen brauchen demnach nur den erfrorenen Kartoffelbedarf in der Küche vorrätig halten und werden schon nach wenigen Tagen in diesem Kartoffelvorrat kaum noch eine süße Kartoffel vorfinden. Die Verwendung von Kartoffeln, die nicht direkt vor dem Verbrauche dem eiskalten Keller entnommen sind, sondern vorher einige Tage in mäßig gewärmten Räumen, z. B. in der Küche, gestanden, ist im übrigen auch sonst der Gesundheit zuträglicher, da die Kälte noch andere chemische Einflüsse auf die Kartoffeln ausübt, unter denen deren Güte leidet.

*

## Sitzung des städtischen Ernährungsamts

vom 26. Januar

Zunächst wurde der Kohlenmangel besprochen, wobei bedauert wird, daß die Oeffentlichkeit nicht über die vom Syndikat schon im Sommer vorgesehenen Beschränkungen bezüglich des Hausbrandes früher informiert worden sei. Es wurden sodann Maßnahmen der Rationierung erwogen. Da größere Vorräte in den Haushalten nicht vorhanden seien, wurde die Anregung einer Beschlagnahme für zwecklos bezeichnet. Es wurden indes Maßnahmen, die zur gerechten Verteilung und Sparsamkeit führen, beschlossen und folgendes bestimmt: 1. Es gelangen Kohlenbezugsscheine zur Ausgabe, die zum Bezuge von einem Zentner Hausbrand die Woche berechtigen. Betriebe sind ausgeschlossen. 2. Es wird verboten, außer dem Küchenherd mehr wie ein Zimmer zu heizen. 3. Die Gasanstalt soll alle Schritte tun, um direkte Kohlenzüge ab Zeche nach Paderborn genehmigt zu erhalten. 4. An den Wochentagen außer Samstags soll der Sechsuhrladenschluß eingeführt werden. Oberbürgermeister Plaßmann hebt noch hervor, daß seitens der Stadtverwaltung es an rechtzeitigen Schritten zur Verhütung einer Kohlennot nicht gefehlt habe. Die Stadt sei auch persönlich beim Syndikat vorstellig geworden, habe aber im Hinblick auf den Wagenmangel nur unverbindliche Zusicherungen erhalten. Die Kohlenbezugsscheine gelten nur für Februar und März, und zwar nur für Haushalte. Eine Anzahl schon seit Wochen auf dem Nordbahnhof stehende Wagen mit Kohlen und Koks, die für Merseburg bestimmt waren, hofft man für die Stadt Paderborn freizubekommen. Die erforderliche Genehmigung ist nachgesucht worden. Die Bahnverwaltung hat ihren Arbeitern je einen Zentner Kohlen und einen halben Zentner Koks aus ihrem Bestande abgelassen, was als dankenswerte Unterstützung anerkannt wird.

Auf eine Vorlage betr. die Höhe der hies. Fleischpreise hin arbeitete der Obermeister der Fleischerinnung eine Uebersicht aus, die zu dem Ergebnis kommt, daß den Fleischern bei der heute verminderte Qualität der Schlachttiere das Pfund Fleisch 1,98 Mk. bei Großvieh, 1,71 Mk. bei Schweinen und 1,37 Mark bei Kälbern kosten würde. Der Oberbürgermeister bestätigt, daß die Friedenssätze 55 Prozent des Lebendgewichtes beim Großvieh und 75 Prozent bei Schweinen nicht mehr erreicht würden und nach der vom Obermeister erläuterten Berechnung auf 42 bezw. 71 Prozent gesunken seien. Die Preisprüfungsstelle stellt darauf fest, daß die Fleischpreise in Paderborn nicht zu hoch seien, und daß nach der Statistik der Fleischpreise in der Provinz Westfalen Paderborn die niedrigsten Fleischpreise habe.

Als Höchstpreis für Pferdefleisch ohne Knochen wurden 1,60 Mk. gutgeheißen. Für das Fleisch der an die Metzgerei Bickhoff überwiesenen Militärpferde darf B. nur 70 Pfg. für das Pfund nehmen.

Betr. Kohlrüben sollen diese vorerst noch nicht angefordert, aber auch nicht freigegeben werden. Die diese Woche eingegangene Sendung Kartoffeln brauchte von Stolp nach hier 14 Tage. Durch die inzwischen einsetzende starke Kälte konnte der Frostschaden nicht ausbleiben. Es handelt sich um 310 Zentner.

Ratsherr Heising teilte mit, daß die durch das dänische Ausfuhrverbot verzögerte, aber am 5. Januar abgerollte Weißkohlsendung von der Z. E. G. beschlagnahmt worden sei. Der Abgang der Sendung mußte bei der Z. E. G. angemeldet werden. Dies war aber der Stadt unmöglich, weil ihr die Absendung nicht rechtzeitig bekanntgegeben wurde. (Beigefügt sei noch, daß der Weißkohl schon bezahlt war. Also hat nun auch Paderborn „sein Scherflein" zu dem Kapitel Z. E. G. beitragen müssen. Schön und auch gerecht kann diese Praxis der Z. E. G. nicht genannt werden. D. R.)

Mit der nächsten Butterausgabe werden 200 Gramm Marmelade verabfolgt.

Ein Antrag um Anrechnung eines Schwundes beim Steckrübenverkauf für die Händler wurde abgelehnt.

Die Kohlenpreise wurden als nicht zu hoch bezeichnet.

Für den Ankauf von Hülsenfrüchten werden Unterkommissionäre gewünscht und als solche die Herren Brand, Braun und Proppe vorgeschlagen.

Auf eine Anfrage wegen der zu hohen Eierpreise gibt der Oberbürgermeister aufklärende Mitteilungen. Bei den hier zum Verkauf kommenden Eiern handelt es sich um Eier der Z. E. G. von der Provinzstelle Dortmund. Diese Eier kommen zum allergrößten Teile aus hannoverschen Kreisen und dem Kreise Berleburg, in denen bis zu 28 Pfg. bezahlt werden. Die hiesigen Eier werden zunächst im Rathauskeller an Kranke zu 26 Pfg. abgegeben. Es dürfe indes erwartet werden, daß bei der bald beginnenden Legezeit auch in den genannten Hauptzufuhrkreisen der Preis herabgesetzt würde. Nach Lage der Sache aber könne ein billigerer Preis wie 32 Pfg. vorerst nicht festgesetzt werden.

*

**Petroleumkarten.**

⚒ Am Montag, den 29. d. Mts. werden für die Anwohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben A bis einschließlich G Petroleumkarten ausgegeben und zwar im städtischen Verwaltungsgebäude Grube Nr. 1, Zimmer Nr. 4, vormittags zwischen 8.30 bis 12.30 Uhr. Die **Brotkartenhüllen** sind mitzubringen.

Auf die in dieser Nummer abgedruckte Verordnung über die Abgabe von Petroleum wird besonders hingewiesen.

# Von Nah und Fern

♂ **Minden,** 26. Jan. In einer der letzten Nächte wurde in der Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung von Herm. Rente an der Viktoriastraße eingebrochen. Die Diebe haben mittels Nachschlüssels die Ladentür geöffnet und gelangten auf diese Weise in das Innere des Ladens. Hier haben sie alle Schubfächer, Regale usw. einer genauen Untersuchung unterzogen, denn am andern Morgen stand im Laden alles bunt durcheinander. Den Dieben fiel eine Summe von 400 Mark in die Hände.

-on. **Hagen,** 25. Jan. Die Lebensmittelversorgung gab in der Stadtverordnetensitzung zu einer langen Aussprache Veranlassung. Der Oberbürgermeister betonte, daß die Annahme der Presse, als ob die Anwesenheit des Regierungsvertreters in Hagen und die besondere Zuweisung von Lebensmitteln nach den Auftritten vor dem Rathaus auf letztere zurückzuführen sei, eine irrige sei; die Zuweisungen seien aus den längst vorgesehenen Reserven erfolgt. Die Kartoffelvorräte sind von nächster Woche an erschöpft und es sei auch in Steckrüben Sparsamkeit geboten. Aus dem Kollegium heraus wurde angeregt, gegenüber den immer schlimmer sich gestaltenden Zuständen jetzt bereits Vorbereitungen für die Zwangsspeisung der gesamten Bevölkerung zu treffen; dagegen erhoben sich andere Stimmen, weil die Lagerung großer Vorräte für die Stadt ganz unmöglich sei. Betont wurde ferner, daß die Massenansammlungen vor dem Rathause hauptsächlich auf die seltsamen Ungleichheiten bei der Berücksichtigung der Schwerarbeiter und auf die zu späte Ausgabe der Brotkarten zurückzuführen sei, auch seien eine Anzahl von Beamten nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß das Publikum anständig zu behandeln sei und nicht wie die Bettler.

o **Wanne,** 25. Jan. Einen schwunghaften Handel mit geschmuggelten Waren, Oel, Fettwaren, Speck, Palmin usw. betrieb seit längerer Zeit eine Haustochter an der Kurfürstenstraße in Eickel, die diese Waren ohne Fettkarte zu hohen Preisen verkaufte, Palmin z. B. zu 8 Mk. das Pfund, Oel zu 22 Mk. das Liter. Der flottgehende Geschäftsbetrieb wurde von der Behörde einstweilen zum Stillstand gebracht.

**Dresden,** 26. Jan. Im Alter von 85 Jahren starb hier der bekannte Bildhauer Prof. Hermann Schubert, der letzte von der Tafelrunde des Bayernkönigs Ludwig I. in der Villa Malta in Rom.

**Wien, 26. Jan. In Triest sind für alle männlichen Personen, die das 16. Lebensjahr überschritten haben, Tabakkarten eingeführt worden.**

**Amsterdam, 26. Jan. Nach Berichten aus Newyork soll zu Ehren des dieser Tage verstorbenen Admirals George Dewey Dänisch-Westindien künftighin George Dewey-Land benannt werden.**

# Vermischtes.

o **Ein Geschenk des Kaisers.** Der Kaiser hat der Nationalsammlung sehr wertvolle Bilder, Möbel, Kupferstiche, Kunst- und Dekorationsgegenstände aus seinem Privatbesitz gestiftet; die Geschenke sollen demnächst ausgestellt werden.

o **Ehrung für König Alfons.** Mehr als 9000 spanische Gemeinden beschlossen, dem König Alfons durch Verleihung des Ordens für öffentliche Wohltätigkeit ihren Dank für seine hochherzige Tätigkeit zugunsten der durch den Krieg Geschädigten auszusprechen.

o **Erdbebenkatastrophe in Niederl.-Ostindien. Beim Kolonialdepartement im Haag ist die Nachricht von einem Erdbeben in Bali in Niederländisch-Ostindien eingetroffen. Tausende von Häusern, darunter die Wohngebäude der Regenten von Gionjar und Bangli, fielen dem Erdbeben zum Opfer. Viele Tempel und Reisscheuern wurden zerstört. Im Süden von Bali wurden 50 Eingeborene getötet und 200 verwundet. Der volle Umfang des Schadens läßt sich noch nicht überblicken.**

# Letzte Nachrichten.

**Internierte Familienväter nach der Schweiz.**

wtb. **Berlin,** 27. Jan. Der schweizerische Bundesrat hat verschiedenen Morgenblättern zufolge beschlossen, probeweise je hundert französische und deutsche Familienväter (nicht Kranke), die sich 19 Monate und länger in Kriegsgefangenschaft befinden und Väter von mindestens drei Kindern sind, zur Internierung in der Schweiz zuzulassen. Es handelt sich um den Beginn der Verwirklichung eines humanitären Werkes, das von Deutschland und auch von Frankreich warm befürwortet sei.

**Italienische Vorbereitungen.**

TU. **Karlsruhe,** 27. Jan. Das „Berner Tageblatt" meldet aus Mailand: Nach römischen Meldungen werden an der italienischen Front fortgesetzt umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Man rechnet damit, daß trotz des Winters die Kämpfe an dieser Front viel früher beginnen werden, als dies im letzten Jahre der Fall war. General Porro äußerte sich politischen Freunden gegenüber dahin, er sei überzeugt, daß der Krieg im Juli oder August entschieden sein würde, da alle kriegführenden Mächte sich im kommenden Frühjahr restlos erschöpfen würden.

**Versuch der Sprengung russischer Munitionsläger.**

TU. **Kopenhagen,** 27. Jan. „Berlingske Tidende" meldet aus Stockholm: Nach Blättermeldungen aus Lulea wurde der Versuch entdeckt, Sprengstoffe über die finnische Grenze zu bringen, um die bei Skibotten-Bovaniemi befindlichen großen russischen Waffen- und Munitionsläger in die Luft zu sprengen. Als Leiter des Versuchs wird u. a. der schwedische Baron Rose genannt. „Aftonbladet" meldet, daß die schwedischen Behörden im ganzen 200 Kilogramm Sprengstoffe beschlagnahmten.

**Amerikanische Ideen zum Seekriegsrecht.**

TU. **Amsterdam,** 27. Jan. Wie „Daily Chronicle" meldet, werden auf Veranlassung Lansings neue Grundsätze über die Kriegführung zur See ausgearbeitet und dem amerikanischen Institut für internationales Recht unterbreitet werden. Dieser Codex enthalte Bestimmungen, die die Blockade feindlicher Häfen verbieten, ebenso das Recht der Durchsuchung von Schiffen mit Ausnahme der Prüfung der Schiffspapiere; die Post der Neutralen oder der Kriegführenden soll unverletzlich sein. Feindliche oder neutrale Handelsschiffe dürfen nicht versenkt werden, wenn sie auch Bannware enthalten; diese letztere dürfe beschlagnahmt oder vernichtet werden. Nach jeder Kriegserklärung muß eine Konferenz der Neutralen im Haag stattfinden, zu der die Kriegführenden eingeladen werden, Vertreter zu entsenden. Diese Konferenz kann Strafbestimmungen gegen die Nationen ergreifen, die die Rechte der Neutralen verletzen.

£ **Spielplan der Königlichen Schauspiele zu Kassel.** So. 6 Uhr: Götterdämmerung. Mo. 7½ Uhr: Der alte Feinschmecker. Di. 7½ Uhr: Könige. Mi. 7½ Uhr: Das Dreimäderlhaus. Do. 7 Uhr: Cajus der Leibfuchs. Fr. 7½ Uhr: Fünftes Abonnements-Konzert. Sa. 4 Uhr: Zrinn. So. 2½ Uhr: Was das Christkind brachte; 7 Uhr: Das Dreimäderlhaus. Mo. 7½ Uhr: Polenblut.

# Bekanntmachung

Nr. W. IV. 3078/11. 16. K. R. A.,

## betreffend das Reißen von Lumpen (Hadern).

### Vom 25. Januar 1917.

Auf Grund des § 9 Buchstabe b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915, betreffend Abänderung des Belagerungszustandgesetzes *), in Bayern auf Grund des Artikels 4 Ziffer 2 des Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912 in Verbindung mit dem Gesetz vom 4. Dezember 1915 zur Abänderung des Gesetzes über den Kriegszustand, wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

§ 1.

Die Verarbeitung von Lumpen (Hadern) oder neuen Stoffabfällen aller Art, welche von der Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Lumpen und neuen Stoffabfällen aller Art (W. IV. 900/4. 16. K. R. A. vom 16. Mai 1916), sowie von der Nachtragsbekanntmachung hierzu (W. IV. 1900/11. 16. K. R. A. vom 25. Januar 1917) betroffen sind, auf Reißmaschinen (Reißwölfen), Droussiermaschinen, Droussetten oder ähnlichen Maschinen ist verboten, soweit nicht im folgenden Ausnahmen bestimmt sind.

§ 2.

Die im § 1 verbotene Verarbeitung darf insoweit erfolgen, als das Reißen zur Herstellung von Erzeugnissen für Heeres- oder Marinezwecke erfolgt. Als Arbeit für Heeres- oder Marinezwecke ist nur ein solches Reißen anzusehen, das mit Erlaubnis der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsamts des Königlich Preußischen Kriegsministeriums oder der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft oder der Kriegs-Hadern-A.-G. erfolgt. Der Nachweis der erteilten Erlaubnis gilt nur als geführt, wenn der betreffende Betrieb einen gültigen Ausweis einer der vorgenannten Stellen in Händen hat.

§ 3.

Anfragen und Anträge, insbesondere auf Bewilligung von Ausnahmen, die diese Bekanntmachung betreffen, sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W. IV, des Kriegsamts des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Verl. Hedemannstr. 10, zu richten und mit der Aufschrift zu versehen: „Betrifft Reißerei".

Die Entscheidung über die gestellten Anträge behält sich der unterzeichnete zuständige Militärbefehlshaber vor.

§ 4.

Mit dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung wird die Bekanntmachung betreffend Arbeitszeit in Lumpenreißereien (W. M. 78/1. 16. K. R. A.) vom 15. Januar 1916 aufgehoben.

§ 5.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 25. Januar 1917 in Kraft.

Münster, den 12. Januar 1917.

**Das Königliche stellvertretende Generalkommando des VII. Armeekorps.**

**Der kommandierende General.**

Frhr. v. Gayl, General der Infanterie.

I c R Nr. 1700.

*) Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikte

a) . . . . . .

b) ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbefehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt, oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden.

Bei Vorliegen mildernder Umstände, kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark erkannt werden.

---

**Bürgerverein Paderborn.**

**Dienstag, den 30. Jan., abends 8 Uhr**

# Wagner-Abend

**zu Gunsten der Hinterbliebenen der auf dem Felde der Ehre gefallenen 158er.**

**Veranstaltet von dem 1. Ersatz-Bat. Inf.-Rgt. 158, Paderborn.**

**Orchester:** Die vereinigten Kapellen Inf.-Rgt. 158, Inf.-Rgt. 145, Paderborn; Inf.-Rgt. 158, Soest; Inf.-Rgt. 130, Hamm (70 Musiker).

**Leitung:** Kapellmeister Hans Schlesinger (Düsseldorf).

**Solistin:** Frau Hankammer-Lindenberg, Opernsängerin, Cöln.

**Vortragsfolge:**

I. Teil:

**Vorspiel zu Lohengrin.**

**Fünf Gedichte** (Mathilde Wesendonk), Frau Hankammer-Lindenberg.

**Parsival** a) Vorspiel, b) Klingsors Zaubergarten, c) Karfreitagszauber.

II. Teil:

**Siegfried-Idyll** für kleines Orchester.

**Tristan und Isolde** a) Vorspiel, b) Isoldens Liebestod Frau Hankammer-Lindenberg.

**Walkürenritt.**

**Eintrittspreise:** Reihe 1—10 3 Mk., die übrigen 2 Mk. — Alle Plätze sind numeriert. — Schülerkarten 1 Mk.

**Die öffentliche Generalprobe**

findet am Montag, den 29. Januar, abends 8 Uhr statt.

Eintrittspreise 1 Mk., Schülerkarten 0,75 Mk.

Der alleinige Vorverkauf ist der Junfermannschen Buchhandlung übertragen.

---

# Bekanntmachung

**Kartoffelkarten der beiden Wochen**

28. Januar bis 3. Februar

4. Februar bis 10. Februar

können bis zum 29. Januar bei der Firma **Hecker & Sohn** zum Aufkauf von Kartoffeln und Steckrüben verwertet werden. Nach Ablauf dieses Tages gelten sie nur für Steckrüben.

**Der Magistrat.**

---

**Wünschen Sie etwa Mk. 20 wöchentlich zu verdienen?**

Zuverlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von **Strumpfwaren** auf unserem Schnellstricker. Vorkenntnisse nicht nötig. Entfernung kein Hindernis. — Verlangen Sie alles Nähere durch Auskunft umsonst und postfrei durch

**Strumpfwarenfabrik Hamburg 6.**

---

**Ihre Drucksachen**

werden in der Buch- — druckerei des —

**Paderborner Anzeigers**

schnell, billigst und in moderner Ausstattung hergestellt.

Bestellungen werden in d. Geschäftsstelle des

**Paderborner Anzeigers, Königstraße**

entgegen genommen.

---

# Verordnung

## über die Abgabe von Petroleum.

Auf Grund des § 12 der Verordnung des Bundesrats über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 wird über die Abgabe von Petroleum im Stadtbezirk Paderborn mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten folgendes angeordnet:

§ 1. Zur Regelung des Petroleumverbrauchs in der Stadt Paderborn werden von dem Magistrat Petroleumkarten ausgegeben, die allein zum Kauf von Petroleum im kleinen in den bestehenden Verkaufsstellen (Handlungen aller Art) berechtigen.

§ 2. Die Petroleumkarten lauten auf eine bestimmte Zahl von monatlichen Bezugseinheiten und gelten für die Monate Januar bis Dezember 1917.

Welche Petroleummenge für die einzelnen Monate als Bezugseinheit gilt, wird nach Maßgabe der verfügbaren Bestände allmonatlich vom Magistrat amtlich festgesetzt und bekannt gemacht.

Eine Gewähr dafür, daß die Bezugsmenge wirklich geliefert werden kann, wird nicht übernommen.

§ 3. Für die Ausgabe der auf verschiedene Bezugseinheiten lautenden Petroleumkarten werden folgende Arten von Haushaltungen unterschieden:

1. Haushaltungen, die lediglich auf Petroleumbeleuchtung angewiesen sind.
2. Haushaltungen, die in der Wohnung Gas- oder elektrische Beleuchtung haben, aber für die Beleuchtung von Flur, Treppen, Keller und von Nebenräumen die Ueberlassung von Petroleum nötig haben.
3. Haushaltungen und Betriebe, die für besondere Zwecke (Beleuchtung gewerblich benutzter Räume z. B. Werkstuben, Heimarbeit, landwirtschaftliche Zwecke z. B. Stallbeleuchtung und dergl.) Petroleum benötigen.

Die bei der Ausgabe der Petroleumkarten je nach der Art der Haushaltung erfolgte Entscheidung über die Zuteilung der Bezugsmenge ist endgültig.

§ 4. Petroleum darf seitens der Händler nur an solche Personen verkauft werden, welche im Besitze einer von der Stadt ausgegebenen und auf den Namen des Besitzers lautenden Petroleumkarte sind. Die Abgabe darf nur in Höhe derjenigen Bezugseinheit, auf welche die Petroleumkarte lautet, und gegen jedesmalige Entwertung der verkauften Bezugseinheit auf der Karte erfolgen.

§ 5. Die Händler dürfen, solange sie Vorrat an Petroleum haben, den Verkauf an die durch die Petroleumkarte zum Petroleumbezuge berechtigten Personen nicht verweigern.

§ 6. Auf die unbenutzt gebliebenen Bezugseinheiten darf nach Ablauf des Monats, für welchen sie gelten, Petroleum nicht mehr verabfolgt werden.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 17 Nr. 2 der eingangs genannten Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ bestraft. Die gleiche Strafe trifft den, der eine auf einen anderen Namen ausgestellte Petroleumkarte benutzt.

§ 8. Diese Verordnung tritt am 31. Januar 1917 in Kraft.

Paderborn, den 9. Januar 1917.

**Der Magistrat.**

---




**BAZILLEN**

mit Witterung vernichten vollständig

**Mäuse, Ratten, Hamster**

unschädlich für Menschen, Haustiere und Wild, hervorragend zur **Massen-Vertilgung** in Gebäuden u. auf d. Feldern.

**Chem. Laboratorium „Terror",**

ESSEN, Schließfach 85.

Vertreter f. Paderborn u. Umg.

**F. W. Brune, Gütersloh.**

Vertreter gesucht!

---

**Tüchtige Schneiderin**

für Costüme, Kleider und Mäntel empfiehlt sich in und außer dem Hause

**M. Portmieser, Paderborn**

Franz-Egonstraße 11 II.

---

**Emser Wasser**

---

**Gebrüder Pütmann**

**Spezial-Geschäft für feinen Damen-Putz**

Täglich Eingang aparter Neuheiten.

---



Habe noch einige

**Karnarienhähne**

abzugeben.

A. Langehenke, Kamp 9

---

**Stärkewäsche**

Kragen, Manschetten Oberhemden liefert schnellstens

Färberei

**Galluschke**

**Paderborn, Westernstraße 30**

**Detmold, Langestraße 20.**

---

# Aufruf

## an sämtliche weiblichen beschäftigungslosen Personen

zur Anmeldung beim Hauptarbeitsnachweis *Paderborn, Jühenplatz 1.*

Zur Feststellung der im Bereiche des stellvertretenden Generalkommandos VII. A.-K. als beschäftigungslos gemeldeten freien weiblichen Arbeitskräfte ist die Anmeldung beim **Hauptarbeitsnachweis, Paderborn,** sofort erforderlich.

Alle weiblichen freien arbeitslosen Arbeitskräfte werden daher aufgefordert sich an den Werktagen auf dem Zimmer des **Hauptarbeitsnachweises,** hier, **Jühenplatz 1,** zur Eintragung in eine Liste anzumelden.

Die Meldungen werden am 30. Januar, 12 Uhr mittags geschlossen.

**Paderborn,** den 26. Januar 1917.

**Der Oberbürgermeister.**

---

**Kreissäger und Platzarbeiter**

auf sofort gesucht

**W. Heinr. Todt,**

Dampfsägewerk, Paderborn.

---

**Fredy-Zigaretten**

direkt in der Fabrik zu Fabrikpreisen:

| | |
|---|---|
| 1000 Stück 1 A | 14.— |
| 1000 Fredy-Zigaretten 1 B | 20.50 |
| 1000 Harry Walden 3 | 25.— |
| 1000 Deutscher Sieg 1 D | 41.50 |

— Verkauf auch in kleinen Quanten direkt in der

**Zigarettenfabrik Fredy,**

Berlin, Brunnenstr. 17, Hof.

---

**Vereins-Kalender.**

**Kathol. Gesellenverein.** Sonntag abend 8½ Uhr Versammlung mit Vortrag.

**Junggesellen-Sodal. Marktkirche.** Sonntag nachm. 5 Uhr Kaisersgeburtstagsfeier.

**Jungfrauen-Kongregation d. Marktkirche.** Sonntag morgen gegen 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion. Nachm. 4 Uhr Versammlung mit Predigt.

**Mütterverein der Dompfarre.** Sonntag nachm. 4½ Uhr Versammlung in der Josephskirche.

**Verein kath. kaufm. Gehilfinnen.** Sonntag nachm. 5 Uhr Versammlung und Kaisers-Geburtstagfeier.

**Pius-Arbeiter-Verein.** Vorstandssitzung Samstag, den 27., abends ½9 Uhr im Piushause.

**Kath. Taubst.-Vereinigung.** Sonntag hl. Kommunion. 3¾ Uhr Predigt und Versammlung. (Kaisergeburtstagsfeier.)

**Krieger-, Landw. u. Reserve-Verein.** Sonntag morgen 11 Uhr Versammlung bei Lönnig.

**Ausk. und Fürsorgestelle für Lungenkranke,** Kamp 49. Aerztliche Sprechstunde Mittwochs von 11—12 Uhr.

---

# Bekanntmachung

Die Ausgabe von

**Brot- und Fettzusatzkarten**

für Kurgäste der Stadt **Lippspringe** findet am **Montag, den 29. Januar, nachmittags von 1½ Uhr** ab in der Wohnung des Unterzeichneten statt.

**Bad Lippspringe,** den 26. Januar 1917

**Der Gemeindevorsteher.**

---

**Kathol. Kirchenkalender für Paderborn.**

**Sonntag, 28. Januar 1917.** Vierter Sonntag nach Erscheinung des Herrn. Evangelium: Vom ungestümen Meere (Matth. 8, 8—10).

**Dom:** 5½, 6½ Uhr hl. Messen, 6¼ **Uhr** Aussetzung des Allerheiligsten und hl. Messe für die lebenden Mitglieder der Liboribruderschaft, 7½ Uhr Pfarrmesse und Predigt, 8¼ Uhr Choramt, 8½ Uhr Prozession zu Ehren des hl. Liborius durch den Pürting, 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr Militär-Gottesdienst, 11 Uhr heil. Messe und Predigt. Nachm. 2 Uhr Vesper, 2½ Uhr Liboribruderschaft mit Predigt und Segen. (6 Uhr-Predigt fällt aus.) — Montag morgen 7 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Liboribruderschaft.

**Gaukirche:** 6 und 7 Uhr hl. Messen, 8 Uhr Hochamt mit Predigt, ½10 Uhr hl. Messe mit Predigt und Gesang. Die Nachm.-Andacht fällt wegen der Liboribruderschaft im Dome aus.

**Universitäts- und Marktkirche:** 6—8 Uhr heil. Messen, 8½ Uhr Gymnasialmesse, 9½ Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr Singmesse mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht.

**Herz-Jesu-Kirche:** 6 und 7 Uhr hl. Messen, 8 Uhr Singmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 10½ Uhr Singmesse mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen.

**Busdorfkirche:** 6,10 Uhr erste hl. Messe, 8½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm.-Andacht fällt aus.

**Franziskanerkirche:** 5—7 Uhr stille hl. Messen, 7 Uhr Levitenamt, 8¼ und 10 Uhr Singmessen mit Predigt. Nachm. Keine Andacht. — Dienstag abend 8 Uhr St. Antonius-Andacht.

**Hospitalkirche:** ½7 Uhr heil. Messe, 8 Uhr Hochamt mit Predigt und Kollekte.

---

**Evangelischer Gottesdienst.**

**Paderborn.** Sonntag, 28. Januar. Morgens 9½ Uhr Hauptgottesdienst. Morgens 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch abend 7 Uhr Kriegsbetstunde. Samstag abend 6 Uhr Beichte.

**Sennelager.** Sonntag morgen 9 Uhr Gottesdienst im Soldatenheim. Morgens 9 Uhr Gottesdienst in Stapelmühle. Donnerstag abends 7½ Uhr Kriegsbetstunde in der Kapelle des Soldatenheims.

---

**Evangelischer Gottesdienst für Lippspringe.**

**Sonntag,** den 28. Jan. 10 Uhr Kaisersgeburtstag-Festgottesdienst für die Gemeinde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. ½5 Uhr Blaukreuzverein. 8 Uhr Jünglingsverein.

---

Druck, Verlag und Redaktion von Martin Wagner in Paderborn.